



## **SPD in Sachsen - Wahlkampf im Umfragetief**

Bericht: Inga Klees, Alexander Nette, Frank Wolfgang Sonntag  
Kamera: Philipp Bauer, Rene Dohme, Benedikt Fitzke  
Schnitt: Sarah Walter

Angesichts schlechter Umfragewerte für die SPD treffen wir Mitte Januar den Bundestagsabgeordneten Detlef Müller aus Chemnitz – er kommt gerade aus einer Fraktionsklausur.

**Reporter: Und hatte der Kanzler eine Idee, wie die Umfragen nach oben gehen?**

**Detlef Müller, SPD, MdB:**

**Ich werde aus der internen Klausur nichts berichten. Aber erstens kannte er die Situation. Man muss auch Umfragen immer bisschen einordnen, inwieweit das alles so ist. Aber dass die Situation in Ostdeutschland, vor allem in Thüringen und natürlich in Sachsen, für die SPD mehr oder weniger dramatisch ist, das ist ihm wohl bewusst.“**

Detlef Müller hat bei der letzten Bundestagswahl bewiesen, dass man auch für die SPD erfolgreich sein kann und in Sachsen das einzige Direktmandat für seine Partei geholt. Sein Ratschlag für die Kollegen.

**Detlef Müller, SPD, MdB:**

**„Dorthin zu gehen, wo Sie es sich vielleicht nicht trauen hinzugehen. Also raus aus der eigenen Blase, wo man sich wohlfühlt. Das ist für einen Sozialdemokraten immer einfacher ich gehe zu Gewerkschaften, zu Arbeiterwohlfahrt, zu Sozialverein, zu Verbänden, Kulturverbänden. Sie müssen auch woanders hingehen, sie müssen einmal zu den Freiwilligen Feuerwehren gehen. Sie müssen in die Betriebe gehen, nicht zur Geschäftsführung, sondern mal ans Band, vielleicht mal eine Schicht mitmachen, reden mit den Leuten im normalen Tagesablauf. Das kann auch anstrengend sein. Das ist auch nicht alles angenehm, aber anders geht es aus meiner Sicht nicht.“**

Wie man Wähler überhaupt noch erreichen kann, das treibt die SPD im Landkreis Görlitz ganz besonders um: Denn bei der Landtagswahl 2019 erreichte sie nur 5 Prozent. Noch desaströser die Lage bei der Gemeinderatswahl im gleichen Jahr in der Stadt Görlitz selbst: 2,3 Prozent.

In einem Hotel treffen sich Mitte Januar Sozialdemokraten, zu einem Workshop, um die Strategie für die Kommunal- und Landtagswahlen festzulegen. Harald Prause Kosubek beginnt die Klausur mit dem Zitat eines Görlitzer Philosophen:



### **Harald Prause-Kosubek, SPD-Kreisvorsitzender Görlitz**

**Wo der Weg am härtesten ist, da gehe hin und was die Welt wegwirft, dessen nehme dich an. Ich denke das greift ganz gut unsere aktuelle Situation auf. Wann wenn nicht jetzt.**

Harald Prause-Kosubek ist Kreisvorsitzender der SPD und seit elf Jahren Parteimitglied. Die Sozialdemokraten im Landkreis müssten endlich wieder wahrgenommen werden:

### **Harald Prause-Kosubek, SPD, Kreisvorsitzender Görlitz**

**Wenn man sich die Mehrheitsverhältnisse im Kreistag anschaut. In den meisten kommunalen Vertretungen spielt die SPD eher eine untergeordnete Rolle. Zuweilen kommt sie nicht vor. Das macht es natürlich schwer, auch gestaltende, gelingende Politik vor Ort mit der SPD zu verbinden, erkennbar zu verbinden. Das ist, denke ich, unser Hauptproblem.**

An der Uni Dresden beschäftigt sich auch Politikwissenschaftler Professor Hans Vorländer mit dem Überlebenskampf der SPD in Sachsen.

### **Prof. Hans Vorländer, Politikwissenschaftler TU Dresden**

**Die SPD ist ja eine kleine Partei in Sachsen. Sie hat sich immer zwischen sieben, acht und elf Prozent in etwa bewegt. Da ist nicht viel zu verlieren. Das heißt, wenn sie weiter verliert, ist ihre Existenz als parlamentarische Partei gefährdet.**

Zehn Männer und vier Frauen haben sich in Görlitz versammelt: Kandidaten für die Landtags- und Kommunalwahlen, Kreis- und Ortsvereinsvorsitzende. Ihre Aufgabe in schweren Zeiten: die SPD Basis für die anstehenden Wahlkämpfe zu motivieren. Zur Unterstützung haben die Genossen eigens einen Coach engagiert. Philipp Wesemann ist seit mehr als zehn Jahren SPD-Mitglied, berät aber auch andere Parteien. Wie also verkauft man Politik erfolgreich?

### **Philipp Wesemann**

**Für wen sind wir eigentlich da, für wen machen wir Politik und wo sind die? Wie sprechen wir die an? Was für Probleme haben die eigentlich? Und dann unterm Strich Um was müssen wir uns eigentlich kümmern? So und deswegen ist Zielgruppendifkussion enorm wichtig.**

### **Harald Baumann-Hasske, SPD, Landtagskandidat**

**Volkspartei sind alle. Und wenn wir für alle stehen, dann stehen wir eigentlich für keinen so richtig. Also niemand identifiziert sich mit uns und sagt Ich wähle die, weil der meine Interessen vertritt oder die meine Interessen vertreten. Bedeutet also, wir müssten eigentlich für uns, vielleicht auch hier im Landkreis mal definieren, für welche Zielgruppen stehen wir eigentlich? Das können zum Beispiel die abhängig Beschäftigten sein,**



**das können die Eltern sein, die was weiß ich dafür sorgen wollen, dass ihre Kinder eine gute Bildung kriegen usw.**

Auf diesen Aufsteller sind die Görlitzer Sozialdemokraten besonders stolz: Ihr Motto aus dem letzten Bundestagswahlkampf: Die Lausitz ist die Lösung. Mit diesem Slogan wollen sie eigentlich auch in die anstehenden Wahlkämpfe in Sachsen gehen:

**Harald Prause-Kosubek: Mit wenig Aufwand hat man wirklich einen Eye-Catcher, was natürlich mehr hermacht als ein Stehtisch und ein Sonnenschirm**

**Ulrich Kemmerlings, SPD stellvertretender Kreisvorsitzender Görlitz: Ja und vor allen Dingen ging es immer darum, klar zu machen Wir verstehen uns als Teil der Lösung, nicht als Teil des Problems.**

Doch das Motto fällt beim Politprofi durch:

**Philipp Wesemann: Ihr habt ja da einen Slogan: Die Lausitz ist die Lösung. Ist diese Botschaft deutlich und verständlich für eure Zielgruppe?**

**Harald Prause-Kosubek: Nein. Und zwar bewusst nicht. Wir haben ja lange diskutiert. Zum Beispiel: Die Lausitz kann die Lösung sein. Wir haben dann am Ende gesagt, mit einer starken Behauptung provozieren wir eben den Effekt, dass die Leute nachfragen müssen, ja, wofür denn eigentlich? Das ist direkt bewusst so. Aber ich verstehe trotzdem, wo Du hinwillst ...**

**Philipp Wesemann: Dieser Kampagne fehlt ein denn .... Das ist der Knackpunkt. Da fehlt nämlich die Erzählung, weil wenn ich den Punkt setze, hört es da auf. Die Lausitz ist die Lösung. Da würde ich jetzt davorstehen, für was?**

Und noch etwas Entscheidendes: Die SPD müsse wieder nahbar, ansprechbar sein, auch auf Emotionen setzen. Dadurch binde sie den Wähler an die Partei. Der Coach empfiehlt, einfach mal Klinken putzen statt Fußgängerzone.

**Philipp Wesemann**

**Wir können Gefühle und emotionale Bindung nur herstellen, wenn wir tatsächlich mit den Leuten in Kontakt treten. Wenn wir tatsächlich mit Menschen reden, wenn wir nicht am Infostand uns selber bemitleiden und sagen: Das ist aber ein schöner Wahlkampf. Wir haben keine schlechten Gespräche geführt, heute, klar haben ja gar keine geführt. Sondern wenn wir tatsächlich bei den Leuten an der Türklingel oder am Gartenzaun stehen. Und wenn uns dann die Tür vor der Nase zu gehauen wird, ist egal. Wir waren die, die geklingelt haben. Hallo, Sozialdemokraten! Wir wollen gern mit Ihnen reden. Wie geht es Ihnen? Zack zu. Wir waren trotzdem da.**



**Gerhild Kreuziger, Landtagskandidatin SPD**

**Es ist tatsächlich so, wir müssen sichtbar sein. Da brauchen wir uns über Relevanz vorher gar nicht unterhalten. Wenn wir nicht sichtbar sind, können wir überhaupt niemanden ansprechen.**

Und dann geht es ans Wahlprogramm, viele Seiten Papier mit vielen Positionen. Doch mobilisiert man damit auch die Wähler?

**Ulrich Kemmerlings, stellvertretender Kreisvorsitzender, SPD Görlitz: Wahlprogramme mit 94 Seiten sind etwas problematisch.**

**Philipp Wesemann: Das wird keiner durchlesen. Also musst du drei Themen raussuchen. Du kannst schreiben, was du willst, aber du gewinnst die Wahl eh nur mit drei Themen.**

Programm und Themen sind das eine. Es kommt aber auch auf die Personen an. Und da sei die Spitzenkandidatin Petra Köpping durch ihr bisheriges Ministeramt vorbelastet.

**Prof. Hans Vorländer, Politikwissenschaftler TU Dresden:**

**Man muss dazu sagen, dass die SPD im Freistaat Sachsen auch undankbare Ministerien hatte. Das gilt insbesondere für das Sozial- und Gesundheitsministerium. Hier ging es um die Bewältigung der Corona-Pandemie. Hier geht es um Migration und Integration. Das sind alles sehr streitbefangene Themen und in diesem Themenbereich hat die Ministerin Frau Köpping agieren müssen. Das war kein Zuckerschlecken für die Ministerin. Sie hat viel Kritik bekommen und davon muss sie sich natürlich jetzt befreien.**

Nach vier Stunden Strategie-Workshop: Wie also gehen die Görlitzer Sozialdemokraten in die anstehenden Wahlkämpfe?

**Harald Baumann-Hasske, Landtagskandidat SPD-Görlitz**

**Also ich glaube, es ist eine Herausforderung, das empfinden wir alle so. Wir haben aber auch gerade jetzt auf dem Seminar heute schon feststellen können, dass wir eine Runde sind, die sehr motiviert ist.**

**Ralf Hofmann, SPD-Landtagskandidat**

**Unser Ziel ist es, dass wir für alle Bürger da sind und Bürgerinnen, und dass wir nicht nur für die Arbeitslosen und etwas schlecht gestellten Menschen der Gesellschaft da sind, sondern auch für die breite Mitte, also die Leute, die tagtäglich ihr Handwerk erledigen, die fleißig morgens aufstehen und ihrem Job nachgehen, für die Leute wollen wir auch da sein.**



**Ulrich Kemmerlings, stellvertretender Kreisvorsitzender, SPD Görlitz:**

**Jetzt weglaufen wäre beschämend. Jetzt weglaufen heißt wirklich, das Feld den anderen zu überlassen, vor denen wir zu Recht Angst haben in dem Sinn, dass sie unsere Republik kaputt machen. Und darum müssen wir bleiben.**

So sehr sich die Genossen in Görlitz anstrengen wollen, der Ball liegt auch im Feld der Bundespolitik, wie Detlef Müller unumwunden zugibt.

**Detlef Müller**

**„Der Wähler allgemein bei Umfragen, wen würden Sie denn wählen, wenn am nächsten Sonntag Landtagswahlen wären? Und er macht dann sein Kreuz oder seine Meinung trotzdem von der allgemeinen politischen Stimmung abhängig. Und das ist fast immer Bundespolitik. Also wenn die Bundespolitik nicht irgendwo einen positiven Rahmen vorgibt, jetzt hier für die SPD, wenn die SPD in der Bundesumfrage, im Bundestrend nicht gut dasteht, hat sie auch in Sachsen keine Chance.“**